

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezm. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.
— Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Votterzeitschriften — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile für die ersten drei Tage 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Schiffsanzeigen und Nachmeldungen 20 Pf. mehr. Platzvorrück ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.
— Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 91.

Dienstag den 20. April 1915.

41. Jahrg.

Der Luftkrieg nimmt an Umfang zu. Mehrere Flieger herabgeschossen. Zeppelin über England. — Lebhafteste Kämpfe an der Westfront; ein neuer Vorstoß der belgischen Armee in Aussicht. — Im Waldgebirge der Karpathen mehrere Tausend Russen gefangen. — Wieder ein siegreiches Gefecht deutscher Kolonialtruppen in Ostafrika.

Neuorientierung der inneren Politik.

Le. Es ist im Reichstag und im preussischen Abgeordnetenhaus während der kurzen Parlamentswochen dieses Winters wiederholt auf die Notwendigkeit hingewiesen worden, daß nach den Erfahrungen des großen Krieges, die die nationale Einmütigkeit des gesamten Volkes gezeigt haben, mehr denn je zuvor eine Neuorientierung unserer inneren Politik erforderlich sein werde. Die Regierung hielt mit positiver Verheißung zurück, weil sie meinte, daß in Rücksicht auf den Bürgerkrieg jetzt nicht die gegebene Zeit sei, und weil auch erst die Erfahrungen des Krieges bis zu seinem Ende vor unseren Augen liegen müßten. So blieb es bei der einseitigen Zusage, an einer ersten und gewissenhaften Prüfung nach der Zweckmäßigkeit einer solchen Orientierung werde es in der kommenden Friedenszeit nicht fehlen. Das war nicht viel an Versprechungen, aber wenigstens etwas und es hat wenigstens zur Folge gehabt, daß die Frage nach den Zielen der Neuorientierung unserer inneren Politik nicht wieder still wird. Man beschäftigt sich mit ihr in den verschiedenen Parteilagern, und zwar im großen und ganzen in ruhiger und sachlicher Form, die durchaus dem Geist des Bürgerkriegs entspricht.

So liegt jetzt vor uns ein Artikel des freikonservativen Führers Freiherrn v. Zedlitz-Neudorf, also eines Mannes, der noch während der letzten Landtagsverhandlungen wenig Neigung gezeigt hat, für die Zeit nach dem Kriege von einer konservativ-autoritativen Regierungsauffassung irgendwie abzulassen. Er erklärt sich jetzt zu einigen Zugeständnissen bereit, die immerhin bemerkenswert sind. So trägt er in dem von ihm im „Tag“ veröffentlichten Artikel kein Bedenken, wenn auch in verhaltenlicher Form, einer Revision der Ausnahmegesetzgebung das Wort zu reden. Weiter aber erwarmt er sich dafür, daß den breiten Massen des Volkes, namentlich auch den Arbeitern, Kraft und Befähigung vorausgesetzt, die völlig gleiche Bildungsmöglichkeit eröffnet wird, wie den bestehenden Volksgenossen und daß für das Aufstücken im öffentlichen Dienst neben ständlicher Adelslosigkeit allein Befähigung, nicht aber Vermögen, Zugehörigkeit zu bestimmten sozialen Kreisen, Mängel u. dergl. fortan entscheidend sein soll.

Das sind zweifellos gute und anerkennenswerte Gesichtspunkte, und wir wollen mit dem Freiherrn v. Zedlitz nicht darüber rechten, daß er sie mehr aus der liberalen und demokratischen als aus der konservativen Staatsauffassung genommen hat. Er vermag dabei aber nicht, daß er hier bei gleichen Zielen mit alten, von liberaler Seite aufgestellten Forderungen, andere Zwecke verbindet, als dies auf liberaler Seite der Fall ist. Und da zeigt sich das bedenkliche seiner Ausführungen. Er macht nämlich keinen Hehl daraus, daß er ein Gegner des demokratischen Wahlrechts für Preußen ist. Im Gegenteil: diese Reformen, die er hier zugunsten der großen Masse des Volkes befürwortet, sollen, wie er ausführt, gerade ein Erlaß sein für das nach wie vor der breiten Masse des Volkes vorzuenthaltende gleiche Wahlrecht. Er läßt nur durchblicken, daß, wenn immer mehr einzelne aus der bestellten Masse zu Besitz und höherer Bildung kommen und in höhere

Stellungen einrücken können, sie auch von einem nach Bildung und Besitz abgestuften Wahlrecht profitieren werden, zumal, wenn man, was er befragt, bei der Abstufung des Wahlrechts als Maßstab nicht nur den Besitz, sondern auch die Bildung anwenden wird.

Genießt dies für einen konservativen bemerkenswerte Zugeständnisse, aber sie treffen den Kern der ganzen politischen Frage nicht, um den es sich hier handelt. Solange das in Preußen jetzt bestehende Dreiklassenwahlrecht Gültigkeit hat — bleibt die politische Macht auf ganz bestimmte Volkskreise, namentlich das konservative Agrarertum, beschränkt. Solange werden sich die theoretischen Grundzüge, allen Volksklassen den Weg in die höheren Beamtenstellen zu erschließen, auch immer nur in ganz bescheidenen Dosen in die Wirklichkeit umsetzen, denn bei dem starken Nachsicht, der die Konservativen auszeichnet, werden diese aus einem ebenso starken Selbsthaltungstrieb heraus solcher Demokratisierung von Besitz und Bildung, in deren Hintergrund für sie eine größere Verteilung der politischen Macht als Folge lauert, Widerstand entgegenzusetzen. Freiherr v. Zedlitz wird dabei ein einfacher Prediger in der konservativen Wüste bleiben. Will er seine Reform ernstlich verwirklicht sehen, dann bleibt ihm nur die Möglichkeit offen, als erste Forderung der Neuorientierung der inneren Politik eine gründliche Wahreform für Preußen aufzustellen. Dabei wird er dann bei den Parteien der Linken keine Bundesgenossen finden können, für die diese Frage die politische Kernfrage auch nach dem Kriege bleiben wird.

Zur Kriegslage.

Die Richtigstellung über die Oberhoheit des Papstes. „Offiziäre Romano“ schreibt, wie schon angebeutet, zu der Audienz, die dem amerikanischen Zeitungs-korrespondenten von Wiegand vom Papste gewährt worden ist: In der Unterredung, die mit Hilfe eines Dolmetschers stattfand, ließ der Papst nur einen sehr dringenden Wunsch, daß der Friede in der Welt wieder hergestellt werde, wiederholen, indem er sagte, daß auf dieses sehr edle Ziel seine täglichen Gebete gerichtet seien. Der Papst fügte hinzu, daß er gewißlich glücklich sein würde, all seinen hohen moralischen Einfluß in den Dienst einer so edlen und so heiligen Sache zu stellen, wenn er die neutralen Mächte, unter denen die Vereinigten Staaten zweifellos die erste Stelle einnehmen, die künftige Friedenssaktion ins Werk zu setzen. Alles übrige außerhalb dieser Gedankenkreise, was gewisse Personen in den Worten des Papstes zu sehen oder zu vermuten behaupteten, muß der Papst zugeredet werden, welche der Korrespondent der Darlegung des päpstlichen Gebankens zu geben für sich befand, eine Darlegung, über deren Treue der Korrespondent allerdings selbst passende Vorbehalte machen zu müssen glaubte, indem er äußerte: „Wenn ich die Worte des Papstes richtig verstanden habe.“

Der Luftkrieg.

Fait hat es den Anschein, als wollten die Franzosen das Scheitern ihrer neuesten Offensive zwischen Mosel und Maas durch eine gesteigerte Tätigkeit ihrer Luftflotte wettmachen. Außer dem Luftbombardement baltischer und württembergischer Orte werden auch aus Straßburg (am Sonntag) im Bericht der Obersten Heeresleitung gemeldet sowie französische Flieger für einen Vorstoß von Metz und ferner von der Kriegsführung in Frankreich französische Luftangriffe gemeldet. Der französische Kriegsbericht im ganzen

und auch bezüglich der einzelnen Fliegertaten schmeißt förmlich in Entgegen. Die deutschen amtlichen Meldungen führen indessen alles auf das richtige Maß zurück. Gewiß ist sie und die Schäden angerichtet worden, aber keineswegs so bedeutender, wie die Franzosen behaupten.

Bei den französischen Luftangriffen kommen stets offene süddeutsche Städte in Frage, der Bericht des deutschen Admiralstabes hebt dagegen ausdrücklich hervor, daß unsere Marinefluchtzeuge nur verteilbar in Frage der südlichen englischen Küste mit Bomben bemerkt.

Die Stadterhaltung von Freiburg i. Br. hat jetzt beschlossen, wegen der Gefahr eines nächtlichen Fliegerangriffes die öffentlichen Beleuchtung der Straßen und Anlagen auf das äußerste Notwendige zu beschränken. Für Mittwochabend war in Freiburg i. Br. eine größere Anzahl größerer öffentlicher Orte angeordnet worden, die öffentliche Beleuchtung und namentlich, wo elektrische Beleuchtung besteht, die großen Bogenlampen außer Tätigkeit zu setzen. Mit einsetzender Dunkelheit sind die deutschen Scheinwerfer auf den Höhen des Sundganges in Tätigkeit getreten und haben den Horizont nach südlichen Fliegern abgeklärt.

Der heidliche Flieger über Haltungen hat insgesamt fünf Bomben abgeworfen. Vier davon richteten keinen Schaden an, während die fünfte zwei leerstehende D-Zugwagen zertrümmerte, die in Brand gerieten. Ein in der Nähe befindlicher Angestellter einer Frankfurter Bankfirma erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Die Haltungen Flieger herabgeschossen.

Auf dem Rückflug über das Oberrhein wurden die heidlichen Flieger, die durch Bombenwürfe auf dem Bahnhof Haltungen an der Linie Freiburg i. Br. — Basel den Schaden verursacht hatten, und zunächst entkommen waren, doch noch vom Schicksal ereilt: Die Flugzeuge wurde zwischen Burgfelden und Segenheim heruntergeschossen. Nach einer Meldung der Kaiserlichen Marineleitung soll der eine der Piloten tot sein, der andere wurde gefangen genommen.

Die deutschen Flieger wieder am Meer.

Amiens wurde am Sonntagabend von einem deutschen Flugzeug überfallen, das über einem Scheinwerfer Bomben abwarf, wodurch 11 Personen getötet wurden. Eine deutsche Taube überfiel Calais und warf ebenfalls sechs Bomben ab, wodurch zwei Personen verunundet und zwei Häuser schwer beschädigt wurden. Das Flugzeug hielt sich sehr hoch und wurde heilig gehalten, aber ohne Erfolg.

Das deutsche Flugzeug, das Bomben auf Janderham und Stillingbourn in der englischen Grafschaft Kent abwarf, blieb in sehr großer Höhe. Die Bomben richteten keinen Schaden an. Es wird bestätigt, daß der deutsche Flieger obwohl der Beschädigung als auch der Verfolgung durch einen englischen Flieger glücklich entgangen ist.

In großer Angst vor den Zeppelinen.

„Daily Telegraph“ gibt folgende Schilderung von einer Begegnung eines Zeppelinluftschiffes kurz vor der englischen Küste mit dem englischen Dampfer „Arctican Prince“, der Sonntagabend morgen in Lynne ankam. Die Begegnung erzählt, während sie am Abend zuvor bei Einbruch der Dunkelheit sichtbar, kam plötzlich ein riesiges Luftschiff, dessen Länge auf bestimmt über 130 Meter geschätzt wurde, in Sicht. Der Luftfahrzeug begann allmählich niedriger zu fahren und sentie sich schließlich bis auf 50 Meter Höhe, so daß die Besatzung deutlich die Nummer erkennen konnte. Auf einer Art Plattform standen drei Mann auf dem Luftschiff. Da es kein Zeichen machte, entfernte sich der Dampfer nicht, obgleich das Schiff nichts gegen den Dampfer im Schilde zu führen schien, berichtet die Besatzung, große Angst ausgefunden zu haben, als der Zeppelin bis auf 50 Meter Höhe herabsank. Die Besatzung war wehrlos, auf die Entfernung hing. Die Besatzung war wehrlos auf die Entfernung hing.

Die Wirkung der deutschen Luftangriffe. Der Ober der englischen Militäraviation nahm die erfolgreichen deutschen Luftexpeditionen nach der englischen Küste zum Anlaß, um umfassende Flugzeugbeobachtungen zu veranlassen, an denen auch die französische Aviatik teilnahm. Die Engländer streben einen regeren dienstlichen Verkehr mit der französischen Militäraviation an. Die bisherigen Bemühungen,

die englischen Luftballone wenigstens für kleinere Unternehmungen fähig zu machen, blieben erfolglos.

Der Luftschiffbau der Times führt aus, daß Ditch, wo bekanntlich dieser Tage ein Appellin erschien, sich dem Kommando von General Sir Robert Barrington. Somit wäre ein Appellinangriff gegen London keineswegs unmöglich. Eine andere Frage sei nur, ob ein derartiges Unternehmen vorteilhaft wäre.

Ein deutsches Flugzeug heruntergeholt.

„Agence Havas“ meldet: Majorleutnant Garros hat am Donnerstag nach hartnäckiger Verfolgung eine Taube östlich Melines, zwischen Armentieres und Ypern, heruntergeholt.

Die Kämpfe an der Westfront.

Zwischen Maas und Mosel sind die erwarteten französischen Vorstöße — mit einer Ausnahme — am Freitag noch nicht erfolgt. Aber die Artilleriekämpfe haben auf dem ganzen Frontabschnitt erneut mit großer Heftigkeit eingesetzt, so daß die Infanterieangriffe wohl kaum mehr lange auf sich warten lassen werden. Wie schon erwähnt, dürfte der Hauptdruck des Gegners sich bei St. Mihiel und an den Südpfeil der deutschen Stellung zwischen Combrès und Gorbelle einrichten, während bei Airey verjüngte der Feind bereits in mehreren Angriffen Boden zu gewinnen — vermuthlich in der Richtung auf Gien — wurde aber unter schweren Verlusten in seine alten Stellungen zurückgeworfen.

Nach ist allseitig waren die Unruhen leider bei Arras, wo die Kämpfe am Südpfeil der Vortröße und den Verlust einer Stellung brachten.

Der Verlust wiegt in seiner Bedeutung längst nicht den Gewinn auf, den wir in der Champagne bei Vertes erzielen. Dort haben wir nach dem Scheitern der großen französischen Offensive in methodischen Angriffen auf die Linie Vertes—Le Mesnil häufig an Boden gewonnen.

In den Vorkämpfen besetzten unsere Truppen vorübergehend eine französische Stellung nordwestlich Arras, räumten sie aber später freiwillig. In der übrigen Front herrscht Ruhe, doch mehren sich die Anzeichen dafür, daß an der Westfront große Kämpfe zu erwarten sind. „Evening Standard“ meldet, daß die belgische Armee durch den Abgang 1914 und durch Abmangelshebung der in Frankreich und England verweilenden Belgier unter 30 Jahre so stark und die Truppen an der Westfront durch anhaltende Verletzungen und Zuführung von Gefessenen so vorkriegsfähig geworden seien, daß es möglich ist die Aufnahmehilfe der belgischen Armee in Belgien zu übernehmen zu können. Alle Maßnahmen sind deshalb bereits getroffen worden, um das große überschneidungsgebiet an der Westfront wieder zu legen.

Die belgischen Flüchtlinge in England an den Waffen.

Die englische und belgische Regierung und das belgische Departement des Innern trafen nach einer Weile aus dem Jahre eine Vereinbarung, daß das erlassene Gesetz, wonach alle nicht verheirateten, von 1890 bis 1896 geborenen jungen Leute einberufen werden, auch auf die nach England geflüchteten Belgier Anwendung findet.

Da war der Wunsch der Kaiser des Gebantens.

Die kaiserliche „Nationalzeitung“ will aus Paris erfahren haben, daß die Kaiserliche Hofkapelle in Wien die Feiern mitulos und überaus feierlich zu gestalten in Kürze verlassen. Während der letzten Nachts der Vorwoche habe man schon große Anstalten zur Abhaltung der Feiern innerhalb zweier Stunden vorgenommen.

Die Ackerbarkeit der dumpfen Gegend wird, so berichten hier die „N. N.“, am besten durch die Tatsache bewiesen, daß in den letzten Tagen von den deutschen Militärbehörden belgischen Landwirten Kartoffeln und Hafer zur Ausfaat gegen Kaderhaltung in natura nach der Gente in großen Mengen zur Verfügung gestellt wurden. Die nachgehenden militärischen Behörden scheinen danach der Dauer ihres Aufenthalts in Belgien recht bedingt zu sein.

Die oberste Beurlaubung

meldet am 18. d. Mts. am 18. d. Mts. Nach Übernahme von Sprengungen brachen die Engländer gestern abend südlich von Ypern in unsere Stellungen dicht nördlich des Kanals ein, wurden aber im Gegenangriff sofort wieder zurückgeworfen; nur um drei von den Engländern besetzte Sprengtrichter wird noch gekämpft. In der Champagne brachten die Franzosen neben der vorgelagerten und unruhigen Stellung einen Graben, um die Offensive zu erzwingen. Zwischen Maas und Mosel fanden nur Artilleriekämpfe statt. In den Vorkämpfen benutzten wir uns hauptsächlich von Strohweiser am Sattel einer vorgeschobenen französischen Stellung. Südwestlich von Meberal wurden unsere Vorkämpfer vor überlegenem Feinde auf ihre Unterstellungen zurückgenommen.

Ein neues kanadisches Hilfskorps.

Das 18. April. Nach Londoner Privatmeldungen verlässt in den Kreisen der Admiralität, daß Ende April ein Transporthilf von 12000 Mann kanadischer Infanterie erwartet wird.

Verabschiedung belgischer Generale.

Die Zeitung „Le Bruzelois“ will erfahren haben, daß seit Kriegsbeginn neun belgische Generale, darunter der Kommandant der Stellung Namur, und fünf Regimentskommandeure verabschiedet und zwei Generale zur Disposition gestellt worden seien.

Französische Offensive im Sundgau.

Aus Basel wird gemeldet, nach dem „Rass“ haben die Franzosen in der Nacht zum Samstag an der Front Pellereschauen—Sept die Offensive ergriffen. Der Angriff mißglückte in der Gegend von Sarg.

Der Luftschiffangriff auf Strassburg.

Paris, 18. April. Zu dem Luftschiffangriff auf Strassburg in der Nacht zum Sonntag wird noch gemeldet: Das Luftschiff war insgesamt acht Bomben schwerer Kalibers über Strassburg ab, wo-

durch sieben Personen verletzt wurde, darunter drei schwer. Jemandem Erfolg von militärischer Bedeutung wurde durch die Bombenwürfe nicht erzielt. Die erste Bombe fiel auf den beleuchteten Bahnhofsplatz, wobei ein Automobilfahrer leicht verletzt wurde, eine zweite Bombe fiel gleichfalls auf dem Bahnhofsplatz ein, und zwar unweit des Postgebäudes. Sprengstoffe hatten einen Postwagen in ein Sieb durchlöchert. Eine weitere Bombe fiel in die Kronberger Straße, wühlte das Straßenpflaster auf und zerstörte das Straßenbahngeleise. Schwere Plattenruine wurden weit herumgeworfen. Eine andere Bombe platzte auf dem Kleberplatz vor dem Denkmal des Generals Kleber und zerstörte fast alle Fensterheben des Hotels „Zum roten Haus“. Einem Reisenden aus Nürnberg, der sich in seinem Zimmer des Hotels befand, wurde durch Bombenplitter ein Arm zerhackt, auch der Wirtin des Hotels erlitt Verletzungen. Eine weitere Bombe fiel in die Wohnung eines Randers in der Thomassgasse. Hier schlugen in drei Betten sechs Kinder im Alter von 18 bis 4 Jahren. In den jüngsten Kindern ging die Bombe haarsträubend vorbei, aber keines der Kinder wurde verletzt, während die Wohnung der armen Leute über ausgerichtet worden ist.

Die Kämpfe im Osten.

Das Geschick von einem österreichisch-ungarischen Sonderbrieffrieden mit Rußland will nicht verheimlichen. Wieder einmal sieht sich die österreichisch-ungarische Regierung veranlaßt, diese Angelegenheiten zu demitieren. Das „Wiener Fremdenblatt“ vom 16. April schreibt: Ausländische, besonders französische Blätter veröffentlichen seit einiger Zeit Gerüchte über die angebliche Absicht Österreich-Ungarns, einen Sonderfrieden mit Rußland zu schließen, und ergeben sich auf diese selbsterklärenden Grundzüge in allerlei sensiblen Erörterungen. Diese Gerüchte, die zu wiederholten Malen von unserer Seite zurückgewiesen worden sind, entsprechen jeder Grundlage.

Anhebung der Landsturmpflicht in Österreich-Ungarn.

Ein amtlich ausgegebenes Wiener Kommuniqué heisst u. a.: Es erscheint dringend notwendig, einen Ausbaur nach der Richtung einzutreten zu lassen, daß einerseits die Landsturmpflicht auf weitere Jahrgänge ausgedehnt und andererseits eine ausgiebigere Ergänzung des Heeres und der Landwehr durchgeführt werde. In diesem unabweisbaren Erfordernis Rechnung zu tragen, ist in Aussicht genommen, die Landsturmpflicht in beiden Staaten der Monarchie in Einklang schon mit dem Jahre, in dem das 18. Lebensjahr vollendet wird, beginnen und bis zum Ende des Jahres der Vollendung des 25. Lebensjahres zu verlängern zu lassen. Der Vollzug des ersten Aufgebots der Jahrgänge bis zur Vollendung des 42. Lebensjahres umfassen und die Möglichkeit geboten werden, in ganz besonderen Ausnahmefällen auch die dem zweiten Aufgebote Angehörigen zu zweiter Ergänzung des Heeres und der Landwehr heranzuziehen. Die Schaffung neuer Landsturmkategorien bedeutet jedoch keineswegs, daß auch alle diese neuen Kategorien zugleich sofort oder auch nur in allernächster Zeit tatsächlich zum Landsturmbau herangezogen werden.

Der russische Generalissimus selbst kriegsmüde und erschöpft?

Von einer gut unterrichteten Persönlichkeit, die soeben aus Moskau in Kopenagen eingetroffen ist, wird dem Korrespondenten der „Nationalzeitung“ berichtet: Die Gerüchte, wonach der russische Generalissimus Großfürst Michail, der sich in der ersten Zeit des Krieges in der Gegend von Kopenagen aufhielt, sich nun in der Gegend von Kopenagen aufhielt, sind nicht richtig. Nichtig ist allerdings, daß der Großfürst fürderlich sehr erschöpft ist und nur mit dem Aufgebot der ganzen Kraft seinen Willen weiterführen kann. Dagegen dürfte nach allem, was man in Rußland hört, zutreffen, daß der Generalissimus wiederholt an gesundheitlich peinliche Ausstellungen durch die Ereignisse in den russischen Generalen hatte, die dann auch stets ihren Stellen entzogen wurden. Man sagt auch, daß sein Verhältnis zu dem Jaren nicht das beste sei und daß zwischen beiden eine gewisse Entfremdung eingetreten sei.

Großfürst Michail schwer verwundet.

Den „Wasser Nachrichten“ wird aus Petersburg gemeldet: Der kaiserlich wegen seiner Tapferkeit vor dem Feinde ausgezeichnete Großfürst Michail, der Bruder des Jaren, ist, wie nachträglich bekanntgegeben wird, in den Kämpfen bei Smolensko lebensgefährlich verletzt worden. Großfürst Michail machte seinerzeit durch seine Geschicklichkeit mit der Artillerie Scheremetschew viel von sich reden und war lange vom Petersburger Hofe verbannt. Man hat bisher von besonderen kriegerischen Verdiensten des Großfürsten nichts gehört.

Der Jar an der Front.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat der Jar sich an die Front begeben.

Der Sohn des russischen Gesandten in Christianta gefangen.

Der jüngste Sohn des russischen Gesandten in Christianta, Arsen Iem, ist in deutsche Gefangenschaft geraten.

Heftige Mitternachtskämpfe in der Karpatenfront.

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: In den Karpaten haben die Regimenter mehrerer russischer Divisionen ihre Werke der Artillerie abgeben. Das ist eine empfindliche Beeinträchtigung, da es bei den meisten Kämpfen zum Handgemein kommt. Die Regengüsse der letzten Tage haben in den Karpaten den Schnee zum Schmelzen gebracht. Der Oberlauf des Inzest ist um einen Meter über die gewöhnliche Höhe gestiegen, auch die Bergpässe haben sich in beträchtliche Höhe übergegangen. Die Tätigkeit der feindlichen Flugzeuge ist sehr lebhaft geworden. In der Gegend von Dvorenko und Nowograd kommen die feindlichen Flieger in Geschwadern von zwölf bis fünfzehn Apparaten, die mit Handfliegern und werden bis zu 1800 Metern auf der Höhe der 2400 Meter, die sie angreifen. Die meisten dieser Flugzeuge sind aber nicht angreifbar. Es gibt fast niemals Opfer an Menschenleben. Unsere Flieger erwidern den Deutschen mit wenigen, aber starken Bomben.

Der Sonderberichterstattung des „Besser Mond“ meldet übrigens aus Geras: Am Donnerstag fand auf einem Teil der Dulaer Front ein Artilleriekampf statt. Die Lage ist im Allgemeinen unverändert. Die Russen haben in kleineren Gruppen häufig in uns über. Regen ist jetzt durch klares Wetter abgelöst.

Der österreichisch-ungarische Kriegserfolg.

Am 17. d. Mts. verläutbar: In Rußland Polen und Belgikalisten hat sich nichts ereignet. In der Karpatenfront ist die Situation unverändert. In Madagaberg, wo die Russen teilweise ihre heftigen Angriffsabsichten, wurden 1290 Mann gefangen. Bei diesen Angriffen und bei mehreren während der Nacht verübten Vorstößen erlitt der Feind wieder schwere Verluste. In Südostgalizien und in der Bukowina Geschichtskampf. Vom 18. d. Mts. wird amtlich verläutbar: In den Madagaberg wurden bei Nagomagn, Jeds und Telesop russische Angriffe blutig abgewiesen. 7 Offiziere und 1425 Mann gefangen genommen. An allen übrigen Fronten nur Geschichtskampf. Am südlichen Kriegsschauplatz keine Ereignisse. Etwas Artilleriefeuer aus der Gegend von Belgrad wurde wie schon öfters erfolgreich erwidert.

Die Kämpfe in der Bukowina.

Wien, 18. April. „Tag“ meldet aus Dornawatra: In der Bukowina ist der geistige Tag ziemlich verlaufen. Am Inzest fanden heftige Geschichtskämpfe statt, die aber von Infanterieangriffen nicht begleitet waren. Auch an der bestbesetzten Grenze erschröckte sich die feindliche Tätigkeit in Artilleriefeuer. Nördlich und nordöstlich Czernowitz hatten wir unsere mit Drahtverbundenen heftigen Stellungen in abgehender Weise. In den Bergen waren noch immer der Schneefall an. Durch ununterbrochene Arbeit der Landwirter werden aber die Wege in Ordnung gehalten, so daß die Transporte keinen Schwierigkeiten begehen.

Vergeltung russische Angriffe auf das Ungarn.

Aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressquartier wird gemeldet: Die Russen machten mehrere Versuche, die Linie Riesdölg—Balatfalva—Garcos zu durchbrechen, um in das Ungarn einzuwandern und dadurch die Ungarn Bahnlinie und die Landwege in die Gänge zu besetzen. Alle russischen Angriffe wurden hier heftig zurückgeschlagen. Die Russen haben auch in diesen Kämpfen ihr Menschenmaterial nicht gespart. So haben sie bei Riesdölg mehrere Fronten gespart. Die russische Infanterie greift in letzter Zeit mit dem Rufe „Garcos“ unsere Linien an. Trotz des Zurückfahrens haben wir in einem anderen Tage die Russen nicht von Hód 1200, an einem anderen Tage 600 Mann als Gefangene verloren. Bemerkenswert ist, daß die letzteren 600 Gefangenen sich in voller Ausrüstung außerhalb des Gefechtes ergeben haben. Unsere Truppen haben an mehreren Stellen erfolgreiche Angriffe gegen russische Stellungen ausgeführt.

Erbeutete russische Gulaschkanonen.

Ein weiterer Zwischenfall wird am 18. d. Mts. von Uscie Distrikte berichtet. Dort waren die Russen gerade eifrig damit beschäftigt, acht Gulaschkanonen auf einem Fluß den Inzest hinabzutreiben. Unsere Leute merkten den Vorgang, fingen den Fluß ab und brachten die noch dampfenden russischen Gulaschkanonen zum Ufer. Wo sie, noch feinde unbelästigt, ihre Ladung auf fertige Verweibart prüfen.

Tafelunflüge russische Offiziere.

Das russische Militärnachrichtenblatt vom 1. (18.) April veröffentlicht die Namen von 159 Offizieren, die seit dem 1. März als fahnenflüchtig in den Russen gefangen sind.

Eine Mostauer Zeitung verboten.

Moskau, 18. April. „Ruskoje Slowo“ verbot: Auf die russische Militärnachrichtenblätter der Stadt Moskau ist die Mostauer Zeitung „Svet“ (Licht) für die Dauer des außerordentlichen Standes in Moskau geschlossen worden.

Vom Seetrice.

England sperrt weitere Schiffe.

Die offizielle „London Gazette“ macht die Mitteilung, daß binnen kurzem weitere englische Häfen, und die Anlegeplätze völlig für den Handel, und die Schiffahrt verriegelt werden. Ferner werden verhängene Häfen in Kanada, im Indischen Ozean, China, Afrika, Australien, Tasmanien, Neuseeland und Westindien geschlossen werden.

Interessante Schlaglichter auf die Seeschlacht von Coronel.

Die „Korrespondenz“ veröffentlicht aus den Briefen des Vizeadmirals Grafen Spee und seines Sohnes Auszüge, die neue interessante Schlaglichter auf die Einzelheiten der Seeschlacht von Coronel werfen und gleichzeitig den Beweis erbringen, daß es untern Schiffe auch beim Willen nicht möglich gewesen wäre, auch nur einen einzigen Mann der verurteilten englischen Kreuzer zu retten.

30 englische Kriegsschiffe an der norwegischen Küste.

Aus Stavanger wird dem „Morgenbladet“ in Christianta nachgemeldet: Der Dampfer „Jar“, der am 16. April aus England ankam, meldete, es habe am 16. April nachmittags, hundert Seemeilen von der Küste entfernt, 15 englische Kriegsschiffe vor sich gesehen. Das Schiff wurde durch den Dampfer „Jar“ verfolgt und lag die Kriegsschiffe auf Waddens und Steuerbord. Am Horizont zeigte sich eine andere Flotte, anscheinend von gleicher Größe.

Zur Torpedierung des Dampfers „Kajmitj“.

Die deutsche Erklärung, Deutschland werde sofort eine Unteruchung über die Torpedierung des Dampfers „Kajmitj“ einleiten, ist in Holland mit großer Befriedigung begrüßt worden.

Weitere neutrale Schiffe von den Engländern aufgegriffen.

Der dänische Dampfer „Guthild“, auf der Reise von Lissabon nach Rotterdam, wurde nach Grimsby gebracht. Der norwegische Dampfer „Lomdassjor“, von Kopenhagen nach Bergen, wurde in Sandness angegriffen. Der norwegische Dampfer „König Haakon“ wurde mit Getreideladung von Amerika nach Danemark, wurde zur Unteruchung seiner Ladung in Kirkwall eingeschleppt.

Englische Schiffsverluste.

Die Londoner Admiralität gibt bekannt: In der Woche, die am 14. April abends...

Neue Dsjer der Us-Boote?

Aus London wird berichtet: Der schwedische Dampfer „Sofie“ mit Holz von Staanager nach London bestimmt...

England will sich bei Chile entschuldigen.

Zwischen der Regierung von Chile und der britischen Regierung fand ein Notenaustausch wegen der Verletzung des deutschen Kreuzers „Dresden“...

Der türkische Krieg.

Generalfeldmarschall von der Goltz-Kafkas

Es, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, zum Kommandeur der ersten Armee ernannt worden.

Neue Erfolge bei den Dardanellen.

Am 14. April nachmittags beschloß das englische Linienschiff „Majestic“ die Landstellungen bei Sabatepe (Sardis-Bucht)...

In den Nächten vom 13. zum 14. April und zum 15. April versuchten feindliche Torpedoboote in die Dardanellen einzudringen...

Das türkische Hauptquartier teilt unterm 17. d. M. mit: Gestern nachmittags wurde ein feindliches Wasserflugzeug beim Fluge über den Golf von Saros von unserer Feuer beschossen...

Die Kämpfe im Kaukasus.

Der Stab der russischen Kaukasus-Armee teilt mit: In der Richtung auf die Küste barieren am 15. April Gebirgs- und Gebirgsfeuer fort...

Ein türkischer Minenleger interniert.

Die „Frank“ Bg. meldet aus Athen: Aus Chios wird gemeldet, daß bei den Dörfern Kalamoti ein türkischer Minenleger...

Im Schwarzen Meer zerstörten Torpedoboote an der anatolischen Küste vier Dampfer...

denen zwei mit Kohlen beladen waren, sowie mehrere eiserne Geschütze und hatten ein Artilleriegeschütz mit den Batterien von Anzoulet...

Ein neuer Angriff auf die Dardanellen.

Die „Athens“ Meldung“ meldet aus Athen: Nach zuverlässigen Nachrichten aus Madros auf Venedig ist seit Tagen eine ungewöhnliche Bewegung unter den auf der Insel befindlichen Truppen der Verbündeten bemerkbar...

Der Mailänder „Corriere della Sera“ berichtet aus Nairo, eine ganze Anzahl Bataillone australischer und neuseeländischer Truppen sei von Nairo nach Alexandrien verlegt worden...

Deutschland.

Der König von Württemberg nahm am 13. d. Mts. bei Miramont in Frankreich eine Parade über seine Truppen ab, die einen vortheilhaften Eindruck machte...

Der Generaloberst mit dem Range als Generalfeldmarschall und Generaladjutant von Meissen widmet dem verstorbenen Generalfeldmarschall von Vindequitt im Namen des Hauptquartiers des Kaisers folgenden Aushang...

Ein vernünftiger Sammelplatz. In vielen Gegenden des Reiches sammelt man jetzt Brotkrumen, nicht um sie in einem schönen Mägen aufzubewahren...

Das Ausland wird von Frankreich und England, scheinbar sogar von amtlichen Stellen, mit Siegesnachrichten über angebliche Erfolge unserer Gegner...

Erinnerungen an Otto Weddigen.

Als ich vor einiger Zeit in einem veröffentlichten Verzeichnis unter den in den heiligen Lagaretten befindlichen Verwundeten zwei Landsleute entdeckte, suchte ich sie auf und lud sie zu mir ein...

haben geeit. Sie beide mit ihren 15 Jahren seien noch nicht die Jünglinge gewesen. Da ich Otto Weddigen von unserer gemeinsamen Schulzeit her genauer kannte...

Otto Weddigen stand im 32. Lebensjahre, als ihm der große Ruf gelang. In Bekanntheit gelang er schon immer als ein tüchtiger Seemann, da er schon früher schwierige Aufgaben mit Erfolg gelöst hatte...

Neueste Nachrichten.

Vom Großen Hauptquartier.

Berlin, 19. April, vorm. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsausbruch.

Südöstlich von Ptern wurden die Engländer aus den noch gehaltenen kleinen Theilen unserer Stellungen vertrieben. Mit heftigen Angriffen längs der Bahn Ptern-Cornies verlustlos sie gestern abend...

Bei Ingelminster ist der französische Fliegerlieutenant Barros zur Landung gezwungen und sofort gefangen genommen worden.

Zwischen Maas und Mosel verlief der Tag unter Artilleriefeuer.

Ein schwächlicher französischer Angriffsvorstoß gegen die Combrés Höhe wurde durch unser Feuer im Keime abgelehnt.

In den Vogesen misglückten zwei französische Vorstöße gegen die von uns genommene Stützstellung z. N.lich des Reichsackerhofes und ein Angriff gegen die Höhen nördlich von Steinbrunn. Nach heftigen Verlusten zogen sich die Franzosen zurück.

Wichtiger Kriegsausbruch.

Die Lage ist unverändert.

Das Ausland wird von Frankreich und England, scheinbar sogar von amtlichen Stellen, mit Siegesnachrichten über angebliche Erfolge unserer Gegner...

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Die „Rath“ von einem Engländer torpediert.

Kottbus, 19. April. Die Art, wie die „Rath“ torpediert wurde, trägt durchaus nicht die deutsche Marke. Es ist ein englisches Boot gewesen...

Auszeichnung der Führer der deutschen Südmaree in den Karpathen.

Berlin, 19. April. „Alte Machel“ berichtet über die Erstürmung des Juwint durch die deutschen Truppen, daß die Führer der deutschen Südmaree für diese Tat hohe Anerkennung erhielten.

Ein deutscher Flieger über Belfort.

Belfort, 19. April. Eine Taube überflog heute früh Belfort und warf zwei Bomben. Sie richteten, wie die „Agence Havas“ meldet, nur geringen Sachschaden an.

Aus dem Obergebiet.

Berlin, 19. April. Die Oberkommando im Obergebiet ist stark zurückgegangen. Bei Dirmuiden liegen Deutsche und Belgier sehr nahe einander gegenüber.

Seamtverantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Böhmer in Weidenburg.

Wascht von selbst ohne Reiben und Bürsten... Bleicht und desinfiziert... Garantiert unschädlich... persil... das selbsttätige Waschmittel

Eichene Walzen
 offeriert **G. Winkler**,
 Sägewerk.

Flechten

näss. und trockene Schuppenflechte
 Bartflechte, skrophulöse Ekzema,
 Hautausschläge

offene FüÙe

Aderheile, alte Wunden werden
 wirksam bekräftigt durch die
 bewährte und ärztlich empfohlene

RINO-SALBE

Frei von schädlichen Bestandteilen
 Dose M. 1.40 u. 2.50
 Original-Packung gesetzl. geschützt
 Rich. Seibert & Co. G. m. b. H., Weinhöhen
 Zu haben in allen Apotheken.

**Zur bevorstehenden
 Frühjahrsausaat**

empfehle
 alle Sorten Gemüsesämereien
 in bester Qualität
 zu mäßigen Preisen.
 H. Keil Samenhandlung, Burgstr.

Seht beste Pflanzzeit.

Stamm- und Buschrosen
 in nur besten, bewährten Sorten.
 Maiblumen, Esen, Wilder Wein, winterharte
 Stauden und Stiersträucher.

Beerensträucher,
 wie Himbeeren, Brombeeren, Johannis- und Stachel-
 beer Kronenbäumchen und Sträucher.

In Kürze schöne Pflanzen aller Sorten
 Früh-Gemüse vorrätig.

Herle's erprobte Pflanzendünger.
 Alle obigen Artikel sind auch im Torweg
 meines Geschäftes Entenplan 7 zu haben.

Albert Trebst, Merseburg.
 Gärtnerei: Fernruf 10. Blumengeschäft: Fernruf 475.

Die letzten Frühjahrsneuheiten

in hervorragend schönen

**Damen - Mänteln-, Kostümen, Blusen,
 Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen,
 Hüten**

in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Freundl möbl. Zimmer
 sofort oder 1. Mai zu vermieten
 Götthardstrasse 36 I

Vaterländ. Abend

Dienstag den 20. April abends 8 1/4 Uhr
 Turnhalle in der Wilhelmstraße

Lieder- und Balladen-Abend

von

Walter Soomer,

Königlicher Hofopernsänger aus Dresden.

Vortragsfolge:

1. a) Auf Wachtposten. } S. Hermann.
- b) Das Regiment Forkade.
- c) Alte Landknechte.
2. a) Der selbte Vater. } C. Löwe.
- b) Odin's Meeresritt.
3. a) Kampfes Ende. } Fritz Kaufmann.
- b) Wiffion.
- c) Im Sturm.
4. a) Tom der Helmer. } C. Löwe.
- b) Feing Eugen.
5. a) Guden. } S. Hermann.
- b) Rittlicher Lanzwelse.
6. a) Auf den Feind. } S. Hermann.
- b) Mahnung.

Rangertitel: Rittlicher von der
 Firma Doell in Halle a. S.

Preise der Plätze. Nummerierte zu 2,50 Mk. u. 1,50 Mk.,
 unnummerierte zu 0,50 Mk.

Vorverkauf bei Herrn Kaufm. Frahnert, Kleine Ritterstr.
 Merseburg, den 18. April 1915.

Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.

Leder-Handlung

Gebrüder Becker.

1861. **Breite Strasse 4.** Tel. 428

Sohlleder- und Oberleder-Ausschnitt

Schäftelager.

Schuhmacher-Bedarfs-Artikel.

KAUMANN'S welt-berühmte
Näh-Maschinen

für Familiengebrauch und Handwerker sind unstreitig die
 besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäscheköpfen
 und zur modernen Kunstnäherel.

Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen
 Abzahlung. - Heelle Garantie. Unterricht gratis.

**Schmidtsche Waschmaschinen, Dampf-Wasch-
 maschinen neuester Konstruktion.**

Bringmaschinen mit prima Gummiwalzen.
 Neue Bezüge auf alte Bringmaschinen sofort.

H. Baar, Merseburg, Markt 3.
 Nähmasch.-Hdlg. Rep.-Werkstatt.

Ich wohne jetzt
Hallesche Str. 14

schrägüber der Postfr.
 Sprechstunden:
 Vorm. tägl. 8-10, Sonntags 9-10,
 Nachm.: Mittw. u. Sonnab. 2-3.
Dr. med. Wolf.

Habe meine
Wagen- und Darmpraxis
 bis auf Weiteres wieder aufgenommen.
Dr. med. Brennecke.
 Halle a. S., Anhalenstr. 9 b.
 Sprechstunden: 9-12, 3-5

Berein der Gastwirte von
Merseburg und Umgegend.
 Dienstag den 20. April, nach-
 mittags 3 1/2 Uhr.
Monats-Versammlung
 im Gasthaus Zur Wilhelmstraße
 in Merseburg. Halbfreies Frühstück ist
 dinstags erwünscht.
 Der Vorstand.

Subolds Restauration
 Heute
Schlachtfest.

Schlachtfest.
 Mittwoch

Schlachtfest.
 Frau. Pauline Wer (früher Friedrich
 Köbel), Halleische Straße Nr. 71.

Wer leiht freundlichst dem
 Reserve-Liegarrett
 „Scholwin“

**Gartenmöbel u. Wirtschaftss-
 chrant. Frau v. Bose.**

**Allg. Ortskrankenkasse
 Merseburg.**

Die Stelle ist besetzt.

Zücht. Dieher
 bei gutem Verdienst sofort gesucht
**Mitteldeutsche Kufeisen- und
 Federfabrik**
 G. m. b. G. Ummendorf.

Schlosser
 bei gutem Verdienst sofort gesucht
**Mitteldeutsche Kufeisen- und
 Federfabrik**
 G. m. b. G. Ummendorf.

Kaufmännischen Beibring
 für das Kontor einer hiesigen
 Fabrik, welchem Gelegenheit zur
 vielseitigen und gründlichen Aus-
 bildung geboten wird, zum sofor-
 tigen Antritt gesucht.
 Adressen unter „Kaufmann“
 an die Exped. d. Bl.

Bäderlehrling
 kann noch eintreten.
Alb. Schaaf, Breite Str. 26.

Behrling
 sucht sofort
And. Wiemann, Fleischerstr.

1 ordentlicher Mann,
 der in allen landwirtschaftlichen
 Arbeiten Beschäftigt wird, wird
 für sofort gesucht.
Emstaus Maubach.

Gesucht für sofort **Knecht**,
 kräftig, ordentl. jung, Weidungen
 17-19 Jahre alt, bei Pferde und
 Vieh. **Meininger Wägle.**

Ordentlicher, durchaus zuverlässiger
Arbeiter,
 welcher mit Pferden umzugehen
 versteht, gesucht **Otto Leichmann.**

für den Nachmittag vom 1. Mai
 ab wird gesucht. Weidungen
 zwischen 3 und 5 Uhr erbeten
Unterbergstraße 8 I.

**Junges Mädchen mit guter Hand-
 schrift** sucht häusliche Beschäft. in
 schriftl. Arbeiten. Off. erb.
 unter N i. d. Exped. d. Bl.

Siehezu eine Beilage.

Anmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Karl Tänzer Adolf Schäfers Nacht.

Spezial-Geschäft
 für

**:: Herren-Wäsche ::
 Tricotagen, Shlipse**

Wäsche-Anfertigung in
 eigenen Arbeitsstuben.

Fernspr. 269.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Rotes Kreuz.

Gabelniste Nr. 38.

Spenden gingen ein von:
 Buchdruckereibesitzer Hermann Stolberg 100 Mk., Köhler in
 Wälfeneusch 20 Mk., Gemeindevorsteher in Wälfisch 7,50 Mk.,
 Ungenannt 20 Mk., Erlös aus dem Kartenvorverkauf an den Oster-
 tagen 87 Mk., Sammlung beim Familienabend in Wälfisch 56 Mk.,
 Bauverein hier, 200 Mk., Frau Marie Bring in Wälfisch 100 Mk.,
 Wälfische Erbschaft, 6. Rate, 20 Mk., Besunder 20 Mk., Familien-
 abend der Gemeinde Spergau 26,82 Mk., B. W. 50 Mk., Sammel-
 beilage Guffziger, Wettiner Hof, 9,71 Mk., L. 100 Mk.

Für vorstehende Liebesgaben sagt herzlichsten Dank.
 Merseburg, den 19. April 1915.
 Der Mobilmachungs-Ausschuß des Roten Kreuzes.

*** Selbstmord eines Jahnjägers.** Durch einen Sprung aus dem Fenster hat sich Donnerstag nachmittag der zehn Jahre alte Knabe Martin Engel, das einzige Kind der Englischen Gekelte aus der Ketschstraße in Berlin das Leben genommen. Der Junge trat sich, während beide Eltern sich auf ihrer Arbeitsstelle befanden, gern umher. Seit dem 3. Oktober war er wieder verschwunden. Daß ihm eine strenge Strafe bevorstand, mußte er wohl aus Erfahrung. Donnerstag nachmittag erschien er wieder in der obersten Wohnung. Um 6 Uhr prang er dann, nachdem er die ganze Zeit über allein gewesen war, aus dem Küchenfenster in den 4. Stock gegen seine Wohnung auf dem asphaltierten Hof hinab. Ein Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

*** Keine weitere Erhöhung der Bierpreise.** Wie uns der Verein der Brauereien Berlins und Umgegend mitteilt, ist die durch die Tagespreise gestiegene Nachfrage, daß eine weitere Preiserhöhung beabsichtigt sei, in jeder Beziehung unzutreffend.

*** Keine Ausgäbe auf Ost.** In einer Bekanntmachung des Sghler Bürgermeisters wird darauf hingewiesen, daß nach der augenblicklichen Kriegslage eine Zulassung von Ausgäben auf der Insel Ost während der bevorstehenden Sommermonate nicht möglich sei. Ferner wird das Bauen

von Burgen am Strande nur in Westerland gestattet. Das Schmieden der Burgen mit Zahren ist verboten. Eine Burgen nach Sonnenuntergang dürfen der Strand und die Plattform von Zirkelpersonen nicht mehr betreten werden.

*** Auch in Ungarn keine Majseier.** Die Leitung der sozialdemokratischen Partei hat beschlossen, am 1. Mai d. J. auf die Arbeitsruhe zu verzichten und keinen Demonstrationsszug zu veranstalten.

*** Die Gesichte im Koffer.** Aus Danzig wird berichtet. Eine eigenartige Aufklärung hat hier das rätselhafte Verschwinden eines jungen Mädchens gefunden. Der Polizeibericht meldete vor Eltern, daß Margarete Carlsen aus der Wohnung ihrer in einem Anzuge wohnenden Eltern spurlos verschwunden sei. Alle Nachforschungen der Polizei nach dem Mädchen waren erfolglos. In diesen Tagen erschien nun vormittags eine Zimmermietein bei der Polizei und erbat sich einen Beamten, der in ihrer Wohnung einen Koffer öffnen sollte, in dem sich höchstwahrscheinlich ein menschliches Wesen finde. Der Koffer wurde geöffnet und man fand darin die lange gehaute Margarete Carlsen. Das Mädchen war völlig erschöpft und konnte erst nach einigen Stunden Aufklärung über die löbliche Geschichte geben.

Margarete hatte eine Liebschaft mit einem Kellner, der bei der Zimmermietein wohnte. Die Jungfrau war so groß, daß Margarete das elterliche Haus verließ und zu ihrem Geliebten zog. In den ersten Tagen machte Margarete noch Spaziergänge, als dann aber in der Zeitung zu lesen war, daß sie verschwunden sei, wogte sie sich nicht mehr auf die Straße. Sie hielt sich tagelange in der Wohnung ihres Geliebten verborgen, und lobte sich dem Zimmermietein näherte, verstand sie im Kleiderkoffer oder im Koffer, der ihrem Geliebten gehörte. Am jedem Morgen hatte sie nun schon vier Stunden in dem Holzboffe zugebracht und von innen verlockt, durch kleine, in die Wand gebohrte Löcher dem Räume etwas frische Luft zuzuführen. Hierbei waren von dem Koffer einige Späne abgefallen, wodurch die Zimmermietein auf den löblichen Inhalt aufmerksam wurde. Nachdem sich Margarete erholt hatte, wurde sie von der Polizei ihren Eltern wieder zugeführt. Da der Verhaftete behauptet, daß Margarete stark unter dem Einfluß ihres Liebhabers gehandelt und daß dieser sich vielleicht der Entführung schuldig gemacht hat, wurde er vorläufig in Haft genommen. Später wurde Margarete in ihren löblichen Zustand gebracht, so würde man Margarete Carlsen tot im Koffer gefunden haben.

Anzeigen.
Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Dom. Getauft: Otto Friedrich, S. des Arbeiters Theobald; Otto Oskar, S. des Arbeiters Oskar Gerhardt. — **Beerdigt:** die Ehefrau des Oberlandessekretärs a. D. Heinrich Zentner Maria geb. Höfner und der Smalld Adolf Jeugner.

Stadt. Getauft: Eitel Friedrich, unebel. S. des Arbeiters Joachim, S. d. Reg.-Schr. Holzmann; Karl Kurt, S. d. Bilders Weber; Karl Ernst, S. d. Revolverbrechers Gebhardt; Otto Gerhard, S. des Fleischermeisters Hinkenberg; Otto Herbert, S. d. Arb. Wiele. — **Getraut:** R. B. Weber mit Frau A. U. geb. Müller; der Vater F. H. Göbe mit Frau F. geb. Lehmann. — **Beerdigt:** der Fabrikarbeiter Weisner.

Neumark. Getauft: Karl Hans, S. des Lehrers Sagan; Emma Charlotte, S. des Bierfabrikanten Knob; Anna Gertrud, S. des Arb. Hoppe; Marta Erna, eine unebel. S. — **Beerdigt:** die Ehefrau des Oberlandessekretärs Zentner. — **Affenburg. Getauft:** Clara Maria X. des Vogtmeisters Wittkott. — **Beerdigt:** die Witwe Witter geb. Armitzer; der Geliebte Zimmermann; der Büro-Ges. Goltze.

Saatkartoffeln
— Imperator — zum Preise von 650 Mark für den Zentner sind noch abzugeben.
Melbungen sofort im Magistratsbüro, Rathaus, 2. Et. Merseburg, den 19. April 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Ansen des Albertischen, Goldschmied und Kammelerischen Guts, welche bestimmt sind, armen, fleißigen und würdigen Kindern der hiesigen Stadt den Besuch der Mittelschule zu ermöglichen, werden in nächster Zeit von uns für die Zeit von Ostern 1915 bis 1916 verteilt werden. Bewerbungen nehmen wir innerhalb der nächsten 14 Tage entgegen.
Merseburg, den 16. April 1915.
Der Magistrat.

Schutz und Wache
tun auf dem Erbsgrundstücke wieder abgeladen werden.
Bereuten, den 18. April 1915.
Der Gemeindevorstand.

Gute Samengerste
sa. 10—12 Str. verkauft
Fr. Bohle, Sand 2.

Saatkartoffeln,
Professor Märker, Wohlmann, Glesha,
prima handerlesene Ware auf Sandboden hat abzugeben.
A. Koch, Frankleben.

Achtung!
Brutaler von meinen prämierten Sönerpferde gibt billig ab
H. Schlotz,
Cordeha bei Schopau.

Am Sonnabend nachmittag erlöste Gott meinen lieben Mann, unseren guten, treusorgenden, Vater, Schwieger-, Grossvater und Schwager, den Privatmann
Paul Müller
von seinen langen, schweren, in grosser Geduld ertragenen Leiden durch einen sanften Tod.
Radewall, Hauptstrasse 55, den 17. April 1915.
Dies zeigt im tiefsten Schmerze an:
Frau verw. Louise Müller, geb. Simon,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Nachruf.
Donnerstag abend starb unser lieber Kamerad
Herr Adolf Zeugner.

Derselbe war im Verein ein eifriger, guter Kamerad und werden wir demselben immer ein ehrendes Andenken bewahren.
Merseburg, den 17. April 1915
Verein ehem. Kampfgenossen.

Bekanntmachung.
Nachtrag zur Marktordnung für den Bezirk der Stadt Merseburg.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 sowie des § 69 der Reichs-Gewerbeordnung vom 21. Januar 1845, des § 143 des Gesetzes über die allgemeinen Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, des § 128 des Reichsstatuts des Gesetzes (G. S. 297.) sowie des § 1 der Bekanntmachung des Bundesrats betr. den Wochenmarktverkehr vom 2. März 1915 wird mit Zustimmung des Magistrats in Abänderung der Marktordnung für den Bezirk der Stadt Merseburg vom 16. Dezember 1913 folgendes verordnet:
§ 1. Anstelle des bisherigen § 3 der Marktordnung tritt folgende Bestimmung als § 3.

Der Besuch aller Märkte, sowie der Kauf und Verkauf auf denselben steht einem Jeden mit gleichen Rechten zu, jedoch mit der Maßgabe, daß der gewerbsmäßige Einkauf von Gewandtüchern des Wochenmarktverkehrs in der Zeit vom 1. April bis 30. September nicht vor 8 1/2 Uhr früh und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März nicht vor 9 1/2 Uhr früh beginnen darf.
Den Höfem und Lebensmittelinhaltern den einheimischen sowohl wie den auswärtigen werden besonders, von den anderen Verkäufern getrennt Plätze angewiesen.
§ 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Merseburg, den 24. März 1915.
Die Polizeiverwaltung.

BAD ELSTER
Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad mit Emanatorium, berühmter Glaubersalzquelle. Grösses mediko-neo-an. Institut, Einrichtungen, ein Hydrotherapie etc. Luftbad mit Schwimmbäder. 300 M. s. d. M., gegen Wind geschützt, inmitten ausgedehnter Waldungen, d. Linie Leipzig-Bitter. — Besucherzahl ab 17000. — Das ganze Jahr geöffnet.
Elster hilft
in der Nachbehandlung von Verletzungen, mit Blut Hämorrhoiden (Terrainsuren), Neuralgien, Gicht, Rheumatismen, Blutartern, Blausucht, Frauenkrankheiten, allgemeinen Schwächeständen, Erkrankungen der Verdauungsorgane (Verstopfung, der Nieren und des Leber (Zuckerkrankheit), Fettleibigkeit, Lähmungen, Exzessiven.
Prospekte u. Wohnungsverzeichnis postfrei durch die Kgl. Baddirektion, Generalvertrieb der Heilquellen durch die Mohrenapotheke, Dresden. Versand des staatlichen Tafelwassers Konz. Friedrich August. — Günstig durch den Brunnenspeicher Klinikern in Oberbrannbach.

Kleines Pferd,
1—2jährig,
schwere Fohlen
kauft zu gutem Preise
A. Scheyer, Werdebandl.
Telephon 165, Weissenseil.

Kua mit Kalb
steht zu verkaufen
Wallendort 20.

Haus
in Grob-Rayna oder Frankleben
zu kaufen oder mieten gesucht.
Angebote unter „Hans“ in der
Exped. d. Bl. erbeten.

Gut erb. Kinderwagen billig zu verkaufen
Wieschauer Str. 21 a, Bitterb. vrt.

Gut erhaltenes Damengrad
zu verkaufen Domstraße 1, 2. Et.
Das von Frau Raurat Weber
benutzte getaumelte
Einfamilienhaus
mit Garten, Blandstr. 8 ist zu
vermieten und 1. Okt. zu beziehen.
G. Günther, Maurermeister,
Friedrichstr. 38

2000.— Markt
sind mündelicher an erster Stelle
auf Ader oder Hausgrundstück
sofort oder später auszuliefern.
Gebote mit Angabe des Zins
sufes befristet unter D 6 in der
Exped. d. Bl.

Per 1. Juli ist die
1. Etage Markt 19
bestehend aus 6 großen hellen
Zimmern, 2 Kammern, Küche,
rechl. Zubehör, Innenloft, Gas,
zu vermieten. Näheres
zu erfragen bei
Wera Zaha, Markt 19, part.

Sofort beziehbar.
Wohnung, Stube, Küche,
Kammer und kleine Kammer
an nur ruhige Leute zu vermieten
Sand 1, 1. Et.

Wohnung, 1. Et.,
2 Stuben, 8 Kammern, Küche,
elektr. Licht, zu vermieten, sofort
oder später beziehbar
Huter-Affenburg 52.

Die von Herrn Dr. Wolf
benutzte **6 Zimmer**
Wohnung mit Bad,
Balkon, Innenloft, Gas, elek-
trisch Licht ist vom 1. April 1915
an anderweitig zu vermieten.
Wag Platz, Kleine Ritterstr. 12.

2. Etage,
schöne große Wohnung, im ganzen
oder geteilt sofort oder später zu
bez. Obere Burgstr. 7 (Palmbaum).

Geräumige 1. Etage-Wohnung
ist wegausbalder am 1. April
1915 zu vermieten.
Wag Platz, Breite Str. 15.

Freundl. Wohnung,
4 Zimmer, Küche, verstellbarem
Korridor, Gas nebst Zubehör für
1. Juli zu vermieten
Burgstraße 13.

Eine freundliche Wohnung für
825 M. vermieten und 1. Juli zu
beziehen. Zu erfr. in der Exped.
Grosses möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten
Obere Burgstraße 9.

Gebr geräumige Wohnung
zu vermieten, 1. Juli 1915 zu be-
ziehen, 4 Zimmer, 2 Kammern
und Zubehör, Wasserloft, Gas,
Bad vorhanden. Beschäftigung
erbeten 11—1 Ubr.
O. Schöberger, Gottschalkstr. 27, II.
Umgebung in der Rudolstadt.

Gut möbl. Zimmer kann sofort
werden. Dr. Ritterstr. 11, 1. Et.

Rechnungs-Formulare
in 1/4, 1/2 und 3/4 Bogen hält stets
vorzüglich
Waldendort 20, A. Wagner,
Merseburg.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz.

Maßstab u. Kautschukstempel
zu Behörden und Firmen
Pestschaft,
Siegelmarken etc.
Heinr. Hessler,
Merseburg, Kirchstr. 7

Emailschilder in allen Größen.

Böhmische Bettfedern,
federdichtes Inlett,
empfehl. billigst
B. Wendland, Domstrasse 1, I. Et.

Gefichts-
ausgang,
Wickel, Mittelser, Fledten ver-
schwinden meist sehr schnell, wenn
man den Schaum von Jucdes
Patent-Medical-Geife (in drei
Stärken, a 50 Pf., 1.— und
2.1.00) abends einfrotchen läßt.
Schaum erst morgens abwischen
und mit Jucdos-Creme (a 80 u.
70 Pf., 2c.) nachtreiden. Groß-
artige Wirkung, von Kaufleuten
bestätigt. Bei W. Kiesel, A.
Kupper und A. Niese, Drogerien.

Thüringer Salzcurken
Dr. Gort. Zonne 6—8 1/2, Schod 17 50 Pf.
Käppel Zonne 8—8 1/2, Schod 12 50 Pf.
Wer nur geg. vorherige Gafsa.
Firma Elise Jander, Erfurt.

Bekanntmachung
Die Nüssenamen-Ausgabe
beginnt mit dem 10. April.
Abstritte nehme ich noch
an.
O. Roth,
Obere Breite Str. 9 I.

